

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 115.

Neuenbürg, Samstag den 19. Mai 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 18. Mai (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

An der Arasfront nahm das Artillerief Feuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavrelle und Fresnes vordringender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

An der Aisne-Champagnefront wurde mit zunehmender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter. Besonders auf den Höhen des Chemin des Dames und bei Brosnes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Braye, nördlich von Craonne und bei Craonne wurden sämtlich abgeschlagen, ebenso blieb nördlich von Saignes ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Westlich der La Roquette-Fern stürmten zwei aus Westfalen und Brandenburgern bestehende Kompanien einen von den Franzosen in den Krämpfen am 5. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von stellenweise auflebender Feuer-tätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front:

Im Gernabogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechstägiger Artillerievorbereitung beiderseits von Malovo einsetzende starke Angriffe wurden reslos abgewiesen. Von den am Kampfe beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie Gardeschützen ausgezeichnet.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Mai, abends. (WZB. Amtlich.)
Im Westen nur vereinzelt lebhaftere Gefechts-tätigkeit.

Oesterreichischer Heeresbericht

Wien, 18. Mai. (WZB.) Amtlich wird
verlautbart vom 18. Mai:

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Isonzoschlacht dauert an. Die Höhe auf südlich von Plava, wurde gestern früh nach weitläufigen wechselvollen und mit größter Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der

kaltblütigen Abwehr unserer braven Truppen. Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidiger warfen ihn im Nahkampf herab. Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück. Im Flitscher- und Plöden-Gebiet, sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihr Geschützfeuer.

Der k. k. Chef des Generalstabs:
v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 18. Mai. (WZB. Amtlich.) 1. Am 29. April abends hat eines unserer Unterseeboote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet. — 2. Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff Lavender von einem unserer Unterseeboote versenkt. — 3. Neue U-Boots-erfolge im Atlantischen Ozean, im Englischen Kanal und in der Nordsee: 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25000 Bruttoregistertonnen.

Die zehnte Isonzo-Schlacht.

Der ungeheuren Vorbereitung der italienischen Artillerie, die seit Ende der vergangenen Woche die österreichischen Stellungen am Isonzo in einer Ausdehnung von 40 km unter dem schwersten Feuer hielt, ist am Montag mittag der Infanteriesturm der Truppen Cadorna gefolgt. Von Plava bis zum Meer setzten die Italiener in tiefer Gliederung ihre Truppenmassen zum endlichen Angriff ein, der ihnen von dem letzten Pariser Kriegsrat diktiert worden war. Lange genug hat sich Cadorna gestraubt, seine Bersaglieri und Alpini gegen die festungsähnlichen Bergstellungen der Oesterreicher antreten zu lassen, nachdem die Italiener jedoch das amerikanische Handgeld von einer halben Milliarde Franken genommen hatten, mußten sie auch den Gegenwert mit dem Blute ihrer Söhne zahlen. Die Hauptstürme richteten sich gegen Plava, den Monte Santo, den Monte San Gabriele, die hinter Görz liegenden Höhen und im nördlichen Abschnitt des Karst, gegen die kaiserlichen Truppen am Kajti Grib und bei Hudilog. Alle Angriffe, die die Italiener mit ausgereichtem Truppen gegen die Linien der österr.-ungarischen Heere führten, zerschellten unter den größten Verlusten für die Stürmer. Mit unknugbarer Tapferkeit gingen die italienischen Streitkräfte vor und an einigen Stellen gelang es ihnen auch, bis in die vordersten Gräben zu gelangen. Aber die Taktik, die den deutschen Truppen in Flandern und in der Champagne in den letzten Wochen der blutigsten Kämpfe unnütze Opfer erspart hat, bewährte sich auch am Isonzo. Zerschossene Grabenstellen wurden zunächst dem Gegner überlassen, um ihn dann im Gegenstoß zu werfen und ihm schwere Verluste zuzufügen. Am heftigsten wurde bei Kajti Grib gefochten, wo die Italiener fünf mal Fuß zu fassen vermochten, fünf mal jedoch auch wieder im Kampf von Mann gegen Mann aus den schon eroberten Stellungen geworfen wurden. — Die Versuche der Italiener, den Jahrestag der österreichisch-ungarischen Durchbruchsoffensive in Tirol durch einen Erfolg am Isonzo zu feiern, ist gründlich gescheitert, wenn auch die Schlacht vorläufig noch mit unverminderter Heftigkeit weiter tobt.

Rundschau.

Die Friedensinterpellationen im Reichstag am 15. Mai und die Erklärungen des Reichskanzlers dazu bildeten in den letzten Tagen den Höhepunkt der innerpolitischen Ereignisse. Nun hat es der Reichskanzler ausgesprochen, daß sein Kriegszielprogramm kein Verzichtprogramm ist und daß er sich nicht im Bann der Sozialdemokraten befinde. Ob die letztere Äußerung auf die Drohung Scheidemanns mit der Revolution die richtige Antwort war,

möchten wir bezweifeln. Auch der Satz des Kanzlers, daß das deutsche Volk für dieses Wort kein Verständnis haben werde, erscheint uns auffallend mißlich, wie denn auch die Beurteilung in der führenden Presse, wo meist nur von einem unbesonnenen oder unklugen Worte die Rede ist, kaum überall Verständnis finden wird. Man droht doch nicht, wenn auch in bedingter Form, mit dem Bürgerkrieg und meint dann, daß der Ordnungsruf des Reichstagspräsidenten die Sache wieder beilege! Der Eindruck bei unseren Feinden muß doch geradezu verhängnisvoll sein. Die Aussicht auf eine deutsche Revolution kann den Krieg doch nur verlängern. Im übrigen brachten die Erklärungen des Reichskanzlers die beruhigende Versicherung, daß sein Kriegszielprogramm, über dessen Einzelheiten er sich nicht aussprechen könne, mit den Absichten der Obersten Heeresleitung übereinstimme. Er erklärte ferner, daß in der Aufassung der Friedensfrage zwischen uns und unseren Verbündeten keinerlei Unterschiede bestehen. Diese beiden wichtigen Erklärungen sind offenbar das Ergebnis der unmittelbar vorausgegangenen Reise des Reichskanzlers ins Große Hauptquartier und des Besuchs in Wien.

In einer fast zehntägigen Dauer Sitzung hat der Reichstag am Mittwoch den Etat des Reichskanzlers und ferner auch die Beratung der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine beendet. Es wurden auch in dritter Lesung alle noch ausstehenden Haushaltspläne erledigt und dann im Einverständnis mit der Regierung die nächste Sitzung des Reichstages für Donnerstag den 5. Juli anberaumt. Nach dem Etat des Reichskanzlers wurde die Debatte über unsere inneren politischen Angelegenheiten mit großem Eifer fortgesetzt. Es wurde dabei vom Abg. Schiffer von der nat.-lib. Partei ausgesprochen, daß der Verfassungsausschuß des Reichstags keineswegs die inneren politischen Reformen angeregt hat, sondern daß deren Entwidlung aus den Verhältnissen heraus notwendig geworden sei. Es kam in der Debatte auch zur Erklärung, daß niemand die Stellung des Kaisers als Obersten Kriegsherrn antasten wolle, sondern es handle sich nur darum, die seit 1888 veränderte Stellung des Militärkabinetts wieder in Übereinstimmung mit der Kabinettsordre von 1861 zu bringen, nach welcher verfassungswidrig Offiziere und Beamte in Bezug auf ihre Ernennung gleichstehen. In Bayern und Württemberg bestände bei den Offiziersernennungen die Gegenzeichnung des Kriegsministers schon lange, wie der Abg. Gröber von der Zentrumspartei hervorhob, auch sei im Jahre 1858 der General Moltke unter der Gegenzeichnung des Kriegsministers zum Generalstabschef ernannt worden. Einen Mißton brachte die Erklärung des Kriegsministers von Stein dadurch in die Debatte, daß er in Bezug auf die auch für den Kriegsminister vom Verfassungsausschuß verlangte Erweiterung seiner Rechte und Machtbefugnisse erklärte, daß er solche Erweiterungen seiner Macht als ein bedenkliches Geschenk ablehne. Diese Erklärung führte zu langen und erregten Debatten, in welchen ausgeführt wurde, daß es sich in der Hauptsache nur darum handle, dem Reichstag und dem deutschen Volke die verfassungsmäßigen Rechte zu sichern.

Einstweilen geben die Schlachten weiter. Der 5. englische Ansturm bei Arras ist gescheitert, ebenso der 3. französische an der Aisne und in der Champagne. Unter dem Drängen der Alliierten haben sich ferner die Italiener zu einer 10. Isonzo-schlacht aufgerafft, die ebenso mit einer Niederlage der Entente geendet hat. Unsere bulgarischen Bundesgenossen haben sich, ebenso wie die Oesterreicher und Ungarn an Karst, auf mazedonischem Boden der großen Offensive von Sarrails Mischmascharmee glänzend erwehrt, sodas die konzentrischen Versuche der Alliierten überall als mißlungen zu betrachten sind. In der Tat ist unsere militärische Lage günstiger als je, denn sie enthält auch noch unsere Ueberlegenheit in der Luft und als Hauptsache den Unterseebootkrieg, der die kühnsten Erwartungen auf

„Anzeiger für das Enztal und Umgebung.“
Nr. 115. Samstag den 19. Mai 1917.
75. Jahrgang.
Für auswärtige Bestellungen ist die Postgebühr zu zahlen.
Bei Anfertigung des Blattes durch den Verleger wird durch Geschäftsbüro 203. Reklame-Teil 303. Bei späterer Aufnahme entsprechender Nachlag.

Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

aber der geeignete Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen, weil noch verschiedene Vorfragen zu lösen seien.

Stuttgart, 18. Mai. Die angekündigte und vorläufig wieder zurückgestellte Gasperre legt für die Hausfrauen die Erinnerung an die vielfach noch verarmte Helferin nahe, an die Kochliste, die sich aus einfachstem Material bequem von jedermann selbst herstellen läßt.

Reichenhagen O.A. Tübingen, 16. Mai. Durch den Gendarm wurde kürzlich die Reise eines Liebespaars nach Frankreich unliebsam unterbrochen. Nun stellt sich heraus, daß der Liebhaber ein in Kleinohren entwichener französischer Kriegsgefangener, die Liebste Rosa Stopper aus Spiegelberg ist. Das Mädchen hatte sich zuvor mit Kleidungsstücken für den Bräutigam aus dem Schrank ihres Dienstherrn in Stuttgart und sich selbst aus dem der Frau mit Schmuck, Schirm und ähnlichem reichlich versehen.

Braunsbach O.A. Künzelsau, 15. Mai. Zur höchsten Bewunderung der Gemeindeglieder verleiht das älteste 12jährige Mädchen des derzeit im Felde lebenden Hauptlehrers Binder ausbilsweise den Organistendienst.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Engländerie. Grenadier Christian Mast, Sohn des Wilt. Mast Fahrmann hier, Inhaber der silbernen Militär-Verdienstmedaille, hat nun auch das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten.

Neuenbürg. Der Unteroffizier Eug. Seeger wurde in den schweren Kämpfen bei Arras für hervorragende Tapferkeit nun auch mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Vom 17. Mai bis 16. September wird an Sonn- und Feiertagen zur Entlastung des Personenzugs 990 ein weiterer Personenzug von Bad Teinach nach Pforzheim mit Wagen 2., 3. und 4. Kl. und mit Halt auf allen Unterwegstationen regelmäßig ausgeführt: Bad Teinach ab 7.00 nachm., Calw ab 7.20, Pforzheim an 8.15 nachm. Der Zug hat in Pforzheim Anschluß an den Personenzug 987 nach Widdach.

Benützung von Schnellzügen durch Einberufene. Einberufene, die auf Grund des Gestellungsbeschlusses in Personenzügen ohne Fahrausweis zum Bestimmungsort zu befördern sind, müssen bei Benützung von Eil- und Schnellzügen die Fahrpreise des öffentlichen Verkehrs entrichten. Da den Einberufenen die Lösung von Fahrarten nicht immer möglich ist, hat die Eisenbahnverwaltung folgendes bestimmt: Einberufene, auf deren Gestellungsbeschluss die Benützung von Eil- und Schnellzügen vorgeschrieben ist, werden, auch wenn sich ein Bahnhofskommandant am Platze befindet, von den Stationsvorstehern für Eil- und Schnellzüge gültige vereinfachte Militärfahrcheine ausgestellt.

Einschränkung des Postverkehrs. Der Staatsanzeiger schreibt: Mit Rücksicht auf den infolge weiterer Einberufenen zum Heeresdienst täglich fühlbarer werdenden Mangel an geschultem Personal und an geeigneten Hilfskräften sieht sich die Postverwaltung veranlaßt, die Annahme von Paketen, Postanweisungen und Zahlkarten in größeren Mengen über die Kriegsbauer zeitlich zu beschränken. Demgemäß sind die Postämter, mit Ausnahme derjenigen in Groß-Stuttgart, angewiesen worden, vom 21. Mai ab bis auf weiteres nach 6 Uhr nachmittags von einem Auftragsgeber nicht mehr als 5 Pakete und nicht mehr als 5 Einzahlungen anzunehmen.

Im Feldpostverkehr werden bekanntlich nichtamtliche Einschreibebriefe nicht befördert. Abweichend hiervon sind fortan als „Feldpostbrief“ bezeichnete, verschlossene und vollständig freigemachte Einschreibebriefe an Heeresangehörige und Beamte in den Generalgouvernements Belgien und Warschau und von diesen zugelassen.

Neuenbürg, 19. Mai. Das Eisenwerk Sägerwerk von E. Seeger & Co. hier ist durch Kauf in den Besitz des Hrn. Sägerwerkbes. Karl Dittler in Karlsruhe übergegangen.

Altensteig, 18. Mai. Ein junger Arbeiter stahl seinem Arbeitgeber das zur Auszahlung der Tagelöhne bereitgelegte Geld mit 600—700 Mk. und ging damit flüchtig. Der ungetreue Mensch dürfte sich einer Stadt zugewendet haben, um dort das Geld zu verjubeln.

Sonntagsgedanken (20. Mai 1917.)

Glodenabschied.

Alles, was tragen kann eiserne Wehr zog freudig hinaus, für Deutschlands Ehr. Da wollten die Gloden auch droben im Turm zurück nicht bleiben beim letzten Sturm.

Die Gloden werden mit den Sieg bahnen.
Aus einer Reichstagsrede.

Stuttgart, 18. Mai. (Zur Glodenmusterung.) Gleich den Mannschaften werden gegenwärtig auf höheren Befehl die Kirchturmglocken und sonstiges Läutewerk einer Musterung unterworfen; auch sie müssen in diesen harten Zeiten Kriegsdienste leisten und ihren Teil zum Heil des Vaterlandes beitragen. Aber umgekehrt wie bei den Mannschaften wird bei diesen „Hochhängenden“ die Verwendungsfähigkeit Kv (kriegsverwendbar) gilt für die Gloden ohne antiquarischen und künstlerischen Wert; gv (garnisonsdienstpflichtig, d. h. zurückgestellt) sind die von etwas besserem Auf- und du (dauernd untüchtig) sind die Metallgebilde, die sich durch hohes Alter, Schönheit, großen, reinen Ton, durch interessante Auf- und Inschriften auszeichnen. Hierher gehört in erster Linie z. B. die gewaltige Gloriosa des Erfurter Doms. Aber auch unser Schwabenland wird in kleineren Rahmen mancher als unabhk (unabkömmlich) zu bezeichnen haben. Für die Sach-

verständigen ist es in ihren Prüfungen und Beurteilungen oft eine willkommene Erholung, wenn ihnen ein kräftiger, ursprünglicher Glodenpruch entgegnet. Gern erinnert man sich, daß Schiller seinem herrlichen „Lied von der Glocke“ die Worte vorangeseht hat: Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. (Ich rufe die Lebenden, beklage die Toten, breche die Blitze.) So teilt einer der Sachverständigen, Direktor v. A., folg. hübsche Kuriosum vom schwäbischen Oberland mit. Es handelt sich um die Gemeinde Schemmerberg a. d. R., in der Nähe von Nibersach. Dieselbe scheint vor mehreren Jahrhunderten mit der damaligen mächtigen freien Reichsstadt Ulm in nicht gerade freundschaftlichen Beziehungen gestanden zu sein. Zeugnis dafür gibt folgender Spruch auf einer jahrhundertalten Glocke, die noch heute der Gemeinde Schemmerberg die Stunde kündigt, und Leid und Freud mit den Bewohnern teilt; aber auch vermuten läßt, daß die Ulmer es auf die Glocken der Rißgemeinden abgesehen hatten:

Lieber in der Riß versenkt,
Als im Ulmer Mäntel g'hängt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Mai. (Priv. Tel.) Ueber die Reise des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Zimmermann ins Hauptquartier, wo eine Zusammenkunft mit dem Grafen Czernin erfolgt, erzählt man, daß die dortigen Besprechungen u. a. der polnischen Frage gelten sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in nächster Zeit Polen zum konstitutionellen Königreich ernannt wird. Als König soll in erster Linie der österreichische Erzherzog Karl Stephan in Frage kommen.

Berlin, 18. Mai. Zu der gemeldeten Gefangenzahl an der Westfront des Monats Mai ist noch hinzuzufügen, daß auf dieser Front im Monat April 11000 Engländer und Franzosen gefangen wurden.

Berlin, 19. Mai. (W.B.) Ein am 4. Mai von den Deutschen bei Bullecourt gefangen genommener Oberleutnant der englischen R. B.-Pioniere führte in seinem Revolver Dumdumgeschosse bei sich, über deren Entdeckung durch die ihn vernehmenden deutschen Offiziere er sehr besorgt war. Immer wieder beteuerte er, daß er sie nicht selbst hergestellt, sondern von der Heeresverwaltung so geliefert bekommen habe.

Genf, 18. Mai. Zum Nachfolger des französischen Botschafters in Petersburg, Paleologue, ist laut „Berl. Lokalanz.“ nach dem „Petit Parisien“ ein hervorragender Staatsmann aussersehen. Wie die „Suisse“ aus Paris meldet, handelt es sich um Briand oder Millerand.

Bern, 18. Mai. (W.B.) Zu der Rede des deutschen Reichskanzlers erklären „Corriere della Sera“ und „Secolo“, daß sie in Deutschland, wie im Ausland betr. Bekanntgabe der Kriegsziele enttäuscht habe.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Nahrungsmittelzuweisung.

Den Gemeinden werden zugewiesen:

488 Jtr. Marmelade, gebrauchsfertig zum Brotaufstrich.]

Die Unterausschüttung ist Sache der Gemeinden. Diese sind jedoch verpflichtet, den Schwer- und Schwerstarb. aus den zugewiesenen Nahrungsmitteln Zulagen von durchschnittlich 2 Kilogramm für ihre Person vorweg zuzuteilen und es bleibt den Gemeinden überlassen, solche Arbeiter, die zugleich Selbstversorger sind, zu Gunsten der übrigen etwas zu kürzen. Außer dieser Zulage haben die Schwer- und Schwerstarb. selbstverständlich noch Anspruch auf die ordentliche Verteilungsration.

Im Kleinverkauf darf ein Höchstpreis von 60 Pfg. pro Pfund nicht überschritten werden.

Den 18. Mai 1917.

Bezirksgetreidestelle.
Kübler.

Neuenbürg.

Die Geldzuschüsse zur außerordentl. Fleischzulage

kommen an die Bezugsberechtigten Montag, den 21. ds. Mts. in folgender Reihenfolge zur Auszahlung, mit den Anfangsbuchstaben:

A u. B von 8—10 Uhr vorm. L—P von 2—3 Uhr nachm.,
C—G „ 10—11 „ „ R u. S „ 3—4 „ „
H—K „ 11—12 „ „ T—Z „ 4—5 „ „

Die Stammlisten vom 30. April bis 13. Mai sind mitzubringen.

Den 18. Mai 1917.

Stadtpflege.
Stv. Gollmer.

Große Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
zu Gunsten des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart.
Ziehung garantiert
am 23. Mai 1917.
1912 Gesamtgewinn:
40000 M.
Hauptgewinn nur ohne Abzug
15000 Mk.
5000 Mk.
u. w.
Lose à Mk. 1., Porto u. Liste 30 Pf.
Glückstaschen:
mit 11 Losen nur 10 M.
Porto und Liste 40 Pf. extra.
Zu beziehen durch die General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Feldstraße 56 • Postfach 1011113
und die bekannten Verkaufsstellen.

Zu haben bei
C Meib. Neuenbürg.

W.B.-Telegramme

I. und II. Band
à 60 J. vorrätig in der
Buchhandlung ds. Blattes.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag, den 21. Mai 1917,
von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
einen großen Transport

erstklassiger Milch-
Kühe, Schaffkühe,

sowie trächtiger Kalbinnen
und schönes Jungvieh, sowie
zwei ausnahmsweis schöne

Zuchtfarren

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.
Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.



Neuenbürg, den 18. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Am 16. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden im Krankenhaus zu Gammstatt unser lieber Schwager, Onkel, Nefte und Better

Alfred Weik

im 32. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Schwager: **Eugen Braunwart.**

Die Beerdigung findet nach der Ueberführung in Neuenbürg am Sonntag, 20. Mai, nachm. 4 Uhr, statt.

Calmbach, den 18. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Nefte

Musketier Theodor Zoll

im Inf.-Regt. 414

am 18. April im Alter von 20 Jahren durch einen Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Georg Zoll und Frau **Marie**, geb. Burkhart.
Die Geschwister: **Otto**, zur Zeit im Feld, **Franz**, **Hermann** und **Klara Zoll**.

Ernst Haug, zur Zeit im Feld, und Frau **Marie**, geb. Zoll.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche in Langenbrand statt.

Wemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lasse für seine Brüder.

Calmbach, den 18. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller, herzenguter Sohn, Bruder und Nefte

Schütze Wilhelm Kusterer

Infanterie-Regt. 121

im Alter von nahezu 20 Jahren sein junges, blühendes Leben lassen mußte. Er wurde am 11. April mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos ins Feldlazarett gebracht, wo er am 14. April infolge seiner Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kusterer, 3. Bt. im Felde, und Frau.
Die Geschwister: **Eugen Kusterer**, 3. Bt. im Felde, **Karl Kusterer** und **Martha Kusterer**.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 20. Mai um 3 Uhr in der Kirche in Langenbrand statt.

Er ruhe sanft in fremder Erde!

Die neuen

Bezugsscheine A1

für Web-, Wirk- und Strickwaren

in neu vorgeschriebener Anfertigung sind zu haben

in der Buchdruckerei d. Engtälers.

Sozialdemokratischer Verein Neuenbürg.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ochsen“ eine

Oeffentliche Versammlung

statt.

Tagesordnung: Das deutsche Volk im 3. Kriegsjahr.

Redner: Herr **Otto Steinmeyer** aus Stuttgart.

Diesu laden wir die Einwohnerschaft, insbesondere aber auch die Parteivorkände der anderen Parteien, freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Wilddbad.

Christliches Waldfest

Sonntag, den 20. Mai, nachm. 3 Uhr

auf dem Eberhardplatz im Stadtwald.

Redner:

Herr **Evangelist Zimmermann**, Korntal.
„**Prediger Bonkowski**, Calmbach.
„**Stadtpfarrer Köstler**, Wilddbad.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 1/2 Uhr in der Turnhalle zu Wilddbad statt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Album, Briefkassetten

in schöner Auswahl empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 21. ds. Mts., von morgens 1/8 Uhr ab,

haben wir wieder in unseren Stallungen

im Gasthaus zum **Badischen Hof** in Calw einen

sehr großen Transport

Vieh

bestehend in

jungen, starken, erstklassigen **Milchkühen**, trächtigen **Kühen** (**Schaffkühen**), großer Auswahl in **starken, schönen, trächtigen, gewöhnten Halbtinnen**, **schöner Stiere**, sowie **schönem Jungvieh**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt aus Rexingen.



Gesucht auf 1. Juli ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

für H. Haushalt in Neuenbürg. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Elektromotor

betriebsfähig, 4-6 PS, für Gleichstrom lauft gegen Kasse

W. Schill, Baugeschäft, Wilddbad.

Arnbach.

Eine Kuh

und ein **Läuferichwein**

verkaufen am Montag, den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr die Erben

der **Wilhelm Weiß Witwe**.

Birkenfeld.
Ein schöner, 1/2 Jahre alter

Stier

ist zu verkaufen

Hauptstraße 68.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zigaretten, Kleinverk. 1,8 Pl. Nr. 16 mit Hohlmundstück.

100 Zig., Golders, Kleinv. 3 Pl. Nr. 19

100 „ „ „ 4,2 Pl. Nr. 20

100 „ „ „ 6,2 Pl. Nr. 17

Versand nur gegen Nachnahme in 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus, Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Giro-Konto Nr. 24

bei der

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg:

C. Meeh

Buchdruckerei und Geschäftsstelle des Engtälers

Buchbinderei, Buchhandlung

Bezirksvertreter der Württ. Bibelanstalt (Hilfsbibelverein).

Gottesdienste in Neuenbürg

an **Erandi**, den 20. Mai, Predigt 9 1/2 Uhr (Joh. 7, 37).
Lied Nr. 287).
Stadtpfarr Schwenk-Christenlehre für die Töchter 1 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 23. Mai, abend 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 24. Mai, abend 8 1/2 Uhr Kriegsbefehle in Werkrennbad.
Samstag, den 26. Mai, abend 6 Uhr Vorbereitungsbücherei und Beichte für die Abendmahlsgäste des Pfingstfestes.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Engtälers. — Bekanntmachender Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.